

sitzen blieb, bis der Partner rabiat oder schwachsinnig wurde. So oft Teichmann in seinem Leben einen Schachzug machte, begleitete er ihn mit den großen Worten: „Was hab ich nu? E alten Hund.“ Zwischendurch sang er „Adelaide“ oder ein schönes Lied vom „blauen Kamisol“. Hatte er die Basis des Gegners erschüttert, konstatierte er regelmäßig: „Ich hab ihn gezwungen, seine Base zu schwächen.“ In seinem Stil brummeln fast alle Schachspieler ihre Sprüchlein vor sich hin. „Einem Besoffenen und einem Heuwagen muß man ausweichen. Fallen seh' ich Zweig auf Zweig, auch den Rosenzweig! Aber jetzt, wo ich bin so zerfezt. Schachutzi — Putzi!“ Ein leibhaftiger lieber Gott in Th. Th. Heinescher Auffassung wandelt durch die qualmenden Tischreihen der Spieler. Ist er bei einer Partie am Zuge, so begleitet er dieses Ereignis mit einem langgezogenen wehen Naturlaut, so sehnsüchtig, wie man ihn nur manchmal von den schlaflosen Tieren vom Zoo her in den Tiergarten klingen hört. Alle Rassen und Länder tauchen auf, und man ist gar nicht erstaunt, wenn ein sachverständiger Kiebitz einem zuflüstert: „Peteter wird er gagnen die Partie.“<sup>3)</sup>

Natürlich ist das Schach auf Mäzene angewiesen, um Turniere veranstalten zu können. Einer der freigebigsten, der Fürst von Hohenlohe-Oehringen, ist im Vorjahr gestorben. Ihm eifert jetzt der Zigarettenfabrikant Carl Bergmann in Dresden nach. Aber ob mit oder ohne Mäzene:

Das Schach wird noch Jahrhunderte überdauern. Seine Erhabenheit über die Dinge dieser Welt hat einmal ein prominenter Revolutionsführer in Mexiko bewiesen: Als der Kampf gerade am Höhepunkt angekommen war, ließ er alles im Stich, Ehre und Macht, nur um rechtzeitig zum Turnier nach New York zu gelangen. Die Schachspieler sind alle Stoiker, sind auf ihren 64 Feldern zu oft in die Enge getrieben worden; wenn es ihnen auf dem einzigen Feld ihres Daseins einmal gar zu dicke kommt, dann nehmen sie das Schicksal hin mit dem Sprüchlein, das bei fatalen Zügen beliebt ist:

„Wie sagt der alte Römer?  
Veni, vidi, wenn schon.“

3) Siehe: Lachschach von Schellenberg (Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin W10).

SOEBEN ERSCHIEN:

## VOM LIEBES- UND SEXUALLEBEN

Von Dr. med. Ludwig Frank

Aus den 295 Kapiteln: Sexuelle Aufklärung. Selbstbefriedigung u. Geisteskrankheit. Neurasthenie. Freundschaft oder Verhältnis. Außerehelicher Sexualverkehr. Vorehelicher Sexualverkehr. Rasse u. Religion als Ehehindernis. Jungesellenbeschwerd. Unglückl. Liebe. Ehedisharmonie. Präventivverkekr. Eifersucht. Frigidität. Unbefriedigtes Liebesleben. Sexuelle Abnormität. Untreue. Ehezerwürfnis. Ehescheid. Impotenz. Kohabitationsstörung. Künstl. Frühgeburt. Sterilisation. Homosexualität. Narcismus. Lesbische Liebe. Klimakterische Zustände. Sexualdelikte im Alter.

Zweite Auflage (6.—8. Taus.) 8°. In 2 Bänden mit 827 Seiten. Preis zusammen gebestet M. 14.40, in Ganzleinen gebunden M. 16.50.

GEORG THIEME VERLAG / LEIPZIG C1, ANTONSTRASSE 15-19